

Antrag

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Dr. Anke Frieling, Dennis Gladiator,
Stephan Gamm, Prof. Dr. Götz Wiese (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Behinderung von Feuerwehreinsätzen mithilfe von Sensoren vermeiden
und Leben retten!**

Falschparker sind für alle Verkehrsteilnehmer in der Hansestadt ein großes Ärgernis: Viel zu oft wird das eigene Auto blockiert und wichtige Termine verpasst. Was für viele Menschen oft ärgerlich ist, kann jedoch auch fatal enden, nämlich dann, wenn Falschparker hochsensible Zufahrten/Haltemöglichkeiten im Halteverbot, zum Beispiel für die Feuerwehr, blockieren. Hier geht es im Zweifel um Leben und Tod, jede Sekunde zählt. Je schneller Rettungskräfte am Einsatzort eintreffen, desto höher stehen die Chancen für einen erfolgreichen Einsatz. Während der rot-grüne Senat bei der allgemeinen Parkraumüberwachung äußerst eifrig unterwegs ist (und der Stadt jedes Jahr so Millionen beschert), kann derzeit schon alleine aufgrund der limitierten Anzahl der Angestellten im Bereich der Parkraumüberwachung niemals garantiert werden, dass auch wirklich alle sich im Halteverbot befindlichen hochsensiblen Zufahrten/Haltemöglichkeiten in der Gesamtstadt nicht zugeparkt sind.

Für genau diese Garantie können jedoch sogenannte Spionage-Sensoren sorgen. Die Parkraumsensoren erfassen ein Auto nur, wenn eins über ihnen parkt. Die kleinen schwarz-gelben Sensoren geben die Daten dann in Echtzeit elektronisch an das Ordnungsamt weiter. Kennzeichen können hierbei nicht erfasst werden. Das Ordnungsamt kann jedoch umgehend handeln und die Situation vor Ort lösen. Dem erfolgreichen Einsatz steht so nichts mehr im Wege. So können mit einem einfachen Mittel Menschenleben gerettet werden! Die schwarz-gelben Sensoren ersetzen zwar keine fehlenden Parkplätze, sie sind aber ein geeignetes Mittel, um die derzeitige Situation spürbar zu verbessern. Es ist an der Zeit, dass Hamburg dem Beispiel Lübecks folgt, die Parkraumsensoren pilotiert und nach erfolgreichem Test an wichtigen Punkten in der gesamten Stadt einsetzt.

Vor diesem Hintergrund beantragt die CDU-Fraktion, die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. nach Rücksprache mit der Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehren und weiteren im Rettungsdienst und Katastrophenschutz Beteiligten neuralgische Punkte in der Stadt zu identifizieren und Parkraumsensoren dort zu pilotieren;
2. die Pilotierung wissenschaftlich zu begleiten;
3. nach erfolgreicher Pilotierung und Rücksprache mit der Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehren und weiteren im Rettungsdienst und Katastrophenschutz Beteiligten Parkraumsensoren an neuralgischen Punkten in der gesamten Stadt zu installieren;
4. der Bürgerschaft bis zum 31.12.2023 zu berichten.